

Windkraftanlagen auf Abstand

Gemeinde Holle schlägt Entfernung von 1000 Metern vor

Holle (am). 1000 Meter Abstand sollten zwischen Windenergieanlagen liegen – dieser Meinung ist zumindest die Mehrheit des Holler Bauausschusses. Das Gremium brachte die Stellungnahme der Gemeinde zum Entwurf des regionalen Raumordnungsprogramms für den Landkreis auf den Weg.

Als „logische Fortführung des Hochwasserthemas“ bezeichnete Bürgermeister Klaus Huchthausen (SPD) den Wunsch, keinen Kies in Heersum abzubauen. Beim Abbau von Kies würden die oberen Bodenschichten abgetragen und damit die natürliche Sperrschicht für das aufsteigende Grundwasser beseitigt. Bei Hochwasser könnte das Grundwasser ungehindert im Abbaubereich steigen, aus-

treten und zu Überflutungen im Ort führen. Weiterhin wird beantragt, das Luttrumer Moorgebiet als Rohstofflagerfläche im Raumordnungsprogramm darzustellen. Auf die Festlegung einer Trasse für die 380-kV-Leitung Walle-Mecklar sollte verzichtet werden, schlägt die Verwaltung vor. Zum Schutz der Bevölkerung würde Holle es außerdem begrüßen, wenn Windkraftanlagen mit einer Nabenhöhe von bis zu 180 Metern nur in einem Abstand von 1000 Metern zu den nächsten Häusern gebaut werden dürften. So würden Einwohner vor Lärm, Schattenwurf und Lichtreflektionen geschützt werden. „Damit beschließen wir den Entwicklungsstopp für Windkraft. Ich schlage vor, diesen Punkt zu strei-

chen“, warf Andreas Lindenberg (CDU) ein. 750 Meter würden ausreichen, so die Meinung Lindenberg. Das sah die Mehrheit des Bauausschusses allerdings anders und so wurde der Antrag Lindenberg abgelehnt.

In die Liste der bedeutenden Kulturgüter im Landkreis gehört nach Meinung der Gemeinde auch die Burganlage Wohldenberg. „Aufgrund der geschichtlichen und kulturellen Bedeutung sollte die Burganlage raumordnerisch gesichert werden“, heißt es in der Stellungnahme, über die der Rat in seiner Sitzung am Donnerstag, 26. September, 18.30 Uhr, im Derneburger Glashaus beschließen wird.

Bauamtsleiter Uwe Morgener teilte dem Gremium mit, dass der Bebauungsplan

für den Holler Kirschengarten rechtskräftig ist und dort bald der Bau von sechs Bungalows beginnen wird. Außerdem ist in Heersum der Schlammfang gebaut worden und die Holler Grundschule hat einen Lift bekommen. In Grasdorf haben die Einwohner an der Verschönerung des Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshauses gearbeitet. Unter anderem wurde ein Durchbruch von der Küche zum Gemeinschaftsraum gestemmt. Nun wünscht sich die Gemeinschaft noch einen neuen Fußboden und eine Nachfolgerin für die 35 Jahre alte Küche. Ein Angebot für einen Ersatz für 4000 Euro liegt Ortsbürgermeister Adolf Knopp bereits vor. Die Politiker gaben ihre Zustimmung für den Kauf.